



**Solidarité
sans
frontières**



**JAHRESBERICHT 2015
RAPPORT ANNUEL 2015**

SOLIDARITÉ SANS FRONTIÈRES
SCHWANENGASSE 9, 3011 BERN
031 311 07 70
SEKRETARIAT@SOSF.CH
WWW.SOSF.CH

INHALT – CONTENU

RAPPORT ANNUEL – RÉSUMÉ EN FRANÇAIS	03
AKTIVITÄTEN VON SOLIDARITÉ SANS FRONTIÈRES	04
VEREINSINTERNA	08
BERICHTE AUS DEN REGIONEN	09
PROVISORISCHE ERFOLGSRECHNUNG 2015	11
PROVISORISCHE BILANZ 2015	12

RÉSUMÉ EN FRANÇAIS

Pour des motifs financiers, le rapport annuel ne comprend que 12 pages et le résumé français se limite à quelques événements clés.



Infos régionales de la Romandie Echos des luttes à Lausanne, Genève et Neuchâtel

L'année 2015 a été marquée par de nombreuses activités en Suisse romande pour les droits des migrant-e-s, en particulier dans le domaine de l'asile. Le 8 mars, le Collectif R a investi l'Église St-Laurent à Lausanne, pour y ouvrir un refuge pour protéger des réfugié-e-s menacé-e-s de renvoi et dénoncer les accords Dublin. Durant toute l'année, le Collectif, composé de plus de 200 personnes, s'est relayé 24h/24h auprès des réfugié-e-s dans l'Église; il a organisé plusieurs manifestations et permis d'empêcher le renvoi d'une vingtaine de personnes vers l'Italie, la Hongrie et d'autres pays européens. Près de 3000 personnes ont signé son manifeste demandant la suspension des accords Dublin (www.desobeissons.ch). Manifestations de rue, tractage, conférences, accrochages

de banderoles dans l'espace public se sont succédé tout au long de l'année. Parmi les actions les plus importantes, citons l'occupation de l'Université de Lausanne durant quatre jours en novembre, pour appeler la communauté universitaire à se mobiliser en faveur des réfugié-e-s. Une délégation a rencontré le Conseil d'État en juillet, mais sans réussir à parvenir à un accord sur le sort des personnes concernées. Une grande énergie a aussi été mise pour obtenir le soutien des Églises et les sensibiliser au sort des réfugié-e-s.

Malgré un large soutien populaire, les autorités vaudoises restent pour l'instant intransigeantes et continuent d'exécuter les renvois Dublin. De son côté, le collectif Droit de rester a continué ses activités pour défendre les droits des personnes débouté-e-s de l'asile et dénoncer les conditions de vie à l'aide d'urgence. Et à Neuchâtel, un collectif Droit de rester a été créé en fin d'année pour défendre les droits des migrant-e-s.

Dans le canton de Vaud, l'année a aussi été marquée par les actions du collectif Jean Dutoit, composé de migrants qui demandent des lieux d'hébergement dignes. Le collectif a obtenu un contrat de confiance pour quelques mois dans une ancienne usine, et les militants continuent de se battre pour ne pas dormir dans la rue.

À Genève, le collectif No Bunker a occupé la salle du Grütli, puis l'ancien théâtre du Faubourg, pour exiger la fermeture des bunkers et la mise sur pied de conditions d'accueil et d'hébergement dignes et humaines pour les migrant-e-s. Le mouvement a obtenu le relogement d'une partie des militant-e-s, mais a dû faire face à plusieurs arrestations et renvois. Les divers collectifs genevois continuent à se mobiliser contre les hébergements en bunker et contre les renvois et se sont rassemblés dans le collectif Perce-frontières.

INFORMATIONS ET CONTACTS SUR CES ACTIONS

Lausanne:

www.desobeissons.ch,
<http://collectifjeandutoit.tumblr.com>,
<http://droit-de-rester.blogspot.ch>

Neuchâtel:

www.facebook.com/droitderesterNeuchatel

Genève:

<https://stopbunkers.wordpress.com>

AUTRES INFOS RÉGIONALES

D'autres infos régionales sont données dans la partie allemande du rapport annuel.

INFORMATIONS INTERNES

BULLETINS

Les dossiers des bulletins ont été consacrés aux thèmes suivants: « Dublin et l'Italie – Stop aux renvois! », « Restructuration du domaine de l'asile – Projet Sommaruga », « L'Europe et la migration – Politique d'asile européenne », « Les profiteurs de l'asile – Nouveaux marchés et forces de travail ».

JAHRESBERICHT

AKTIVITÄTEN VON SOLIDARITÄT SANS FRONTIÈRES

100 000 SYRISCHE FLÜCHTLINGE AUFNEHMEN!

SCHLUSS MIT DER HEUCHELEI: DER SCHUTZ DER SYRERINNEN IST MÖGLICH.

Am 6.2.2015 verlangte Sosf von Bundespräsidentin Sommaruga, Massnahmen zu ergreifen mit dem Ziel, die Fahrt der syrischen Flüchtlinge in die Schweiz sicherer zu gestalten. Darunter gehört die Einführung eines vereinfachten Visa-Verfahrens für Angehörige der erweiterten Familie und die Ausdehnung auf vorläufig Aufgenommene. Dies gilt im Übrigen genauso bezüglich der Familienzusammenführung. Angesichts der Tragweite des bewaffneten Konfliktes in der Region und in Syrien selbst muss die Schweiz mehr tun.

Das erleichterte Visa-Verfahren, das der Bundesrat im September 2013 für SyrerInnen mit Angehörigen in der Schweiz einführt, hat gezeigt, dass es grundsätzlich möglich wäre, schnell und einfach





zu reagieren und somit zu verhindern, dass Flüchtlinge gefährliche Wege auf sich nehmen müssen, um hierzulande ein Asylgesuch zu stellen. Diese Massnahme, die die Landesregierung allerdings aus Angst vor der eigenen Courage bereits drei Monate später wieder aufhob, hat ausserdem gezeigt, dass Tausende in der Schweiz sesshafte SyrerInnen bereit sind, Familienmitglieder bei sich aufzunehmen und für die Kosten ihres Aufenthalts aufzukommen.

**STOPPT DIE RÜCKSCHAFFUNGEN
NACH ITALIEN!
SOSF LANCIERT EINE PETITION
GEGEN RÜCKSCHAFFUNGEN
NACH ITALIEN**

In einem Entscheid vom 4. November 2014 hatte der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) bestätigt, dass die Schweiz gegen das Verbot der Folter und unmenschlicher Behandlung (Art. 3 EMRK) verstossen hatte, als sie eine afghanische Familie nach Italien zurückschicken wollte. Der Gerichtshof untersagt Dublin-Rückschaffungen zwar nicht generell, forderte nun aber Garantien für die menschenwürdige Unterbringung von Familien und verletzbaren Personen. Trotz dieses Entscheids setzte das Staatssekretariat für Migration (SEM) die Rückschaffung von Asylsuchenden dorthin fort, darunter auch Familien mit Kindern.

Es war indessen offensichtlich, dass Italien die Anzahl eingereicherter Asylgesuche nicht mehr bewältigen konnte. Die Schweiz muss den Schutz der Personen gewährleisten, die hier um Asyl ersuchen, und die

Rückschaffungen nach Italien sofort stoppen. Das SEM und der Bundesrat müssen so schnell wie möglich weitere unmenschliche und entwürdigende Behandlungen gemäss Art. 3 EMRK verhindern. Die Unterzeichnenden forderten Bundesrat und SEM auf, einen sofortigen Stopp aller Rückschaffungen von Asylsuchenden nach Italien auszusprechen.



**INFOTOUR: FILMVORFÜHRUNG
UND DISKUSSION:
«TERRA DIE TRANSITO»**

VOM 24. MÄRZ BIS 1. APRIL 2015

Im Rahmen unserer Kampagne «Stoppt die Rückschaffungen nach Italien», hat Solidarité sans frontières eine Informations- und Sensibilisierungstour gestartet. Der Film. «Terra die Transito» thematisiert die schwierige Situation der Flüchtlinge in Italien, die auf eine Weiterreise Richtung Westen Europas hoffen. Der Filmvorführung folgte eine Diskussion mit dem Regisseur, dem Hauptdarsteller, je einer aktiven Person aus Italien und der Schweiz, moderiert von Solidarité sans frontières. Insgesamt nahmen zwischen 150 und 200 Personen an den Veranstaltungen teil.



FREIHEIT FÜR MEHMET YESILCALI KEINE AUSLIEFERUNG NACH DEUTSCHLAND

Am 15. April 2015 wurden in einer europaweit koordinierten Polizeiaktion auf Antrag der deutschen Bundesanwaltschaft zwölf Mitglieder der Konföderation der Arbeiter aus der Türkei in Europa (ATIK) verhaftet, darunter Mehmet Yesilçali in der Schweiz. Weitere Aktivist_innen von ATIK wurden in Deutschland, Griechenland und Frankreich verhaftet. Den ausserhalb Deutschlands Verhafteten drohte die Auslieferung, obwohl sie zum Teil seit Jahren als anerkannte Flüchtlinge in den jeweiligen Ländern leben. Solidarité sans frontières forderte die Schweizer Behörden auf, das deutsche Auslieferungsersuchen abzulehnen und Mehmet Yesilçali sofort

freizulassen. Mehmet Yesilçali hatte aus guten Gründen Asyl erhalten. Eine Auslieferung nach Deutschland kommt einer Aberkennung des politischen Asyls gleich. Dennoch wurde Mehmet Yesilçali Anfang März 2016 ausgeliefert. Der Prozess soll dem Vernehmen nach im Mai 2016 vor dem Oberlandesgericht München beginnen.

SOLILAUF GEGEN RASSIMUS AM 23. MAI 2015 COURSE CONTRE LE RACISME LE 23 MAI 2015

Die Migrations- und Asylpolitik verschärft sich seit Jahren stetig. Asylsuchende, Sans-Papiers und MigrantInnen im allgemeinen stehen unter Generalverdacht. Mit dem Solilauf wollte Sosf ein Signal setzen gegen Rassismus und für die Rechte der MigrantInnen und mit den eingenommenen Spenden und Sponsorenbeiträgen Mittel beschaffen. Sosf organisierte diesen Solilauf gemeinsam mit Maloka, Unia, A.C.A.P. in Jeunes-Rives, Neuchâtel.



PETITION GEGEN RÜCKSCHAFFUNGEN NACH ITALIEN

Mehr als 9000 Personen und um die dreissig Organisationen hatten die Petition «Stoppt die Rückschaffungen nach Italien!» unterschrieben, die Ende Januar 2015 von Solidarité sans frontières lanciert wurde. Die Petition – an den Bundesrat und das Staatssekretariat für Migration (SEM) gerichtet – verlangt, dass die Schweiz darauf verzichtet, Asylsuchende nach Italien zurückzuschaffen und ihr Asylgesuch in ihrem Territorium behandelt. Die Unterschriften wurden am 9. Juni 2015 der Bundeskanzlei übergeben.



FESTIVAL STOPPT DIE RÜCKSCHAFFUNGEN!

**26. SEPTEMBER 2015, 14 UHR – 23 UHR
SCHÜTZENMATTE, BERN**

Mit diesem Festival wollte Sosf ihren Partnerorganisationen einen Begegnungsort bieten, mit ihnen gemeinsam das Problem der Rückführungen diskutieren und das Publikum für das Thema der Migration sensibilisieren. Das vielfältige Programm bot Ausstellungen, Workshops, Lesungen, Marktstände, Essen, Bar, Musik.



Festival Stoppt die Rückschaffungen!

POSTKARTENAKTION: DUBLIN AUSSER KRAFT SETZEN! JETZT!

Im Oktober setzte Sosf ihre Kampagne gegen Rückschaffungen in Dublinstaaten fort mit einer Postkartenaktion an Frau Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga, mit der Forderung «Dublin ausser Kraft setzen! Jetzt!».

Nach der teilweisen Ausser-Kraft-Setzung des Dublin-Systems in Deutschland und nachdem selbst die EU-Kommission dieses System in Zweifel zog, waren die Chancen für ein Ende dieses gewaltsamen und unwürdigen Hin- und Herschiebens von Flüchtlingen und MigrantInnen gestiegen. Der Widerstand gegen das Dublin-System wird deshalb auch künftig einer der Schwerpunkte der Arbeit von Sosf sein. Solidarité sans frontières wird sich weiter dafür einsetzen, dass Flüchtlinge das Land, in dem sie ihr Asylgesuch stellen, selbst wählen können. Eine wirkliche Freizügigkeit – auch für Asylsuchende und MigrantInnen – ist möglich und nötig.

Die Wegweisungen nach Italien gingen trotz der Entwicklung der Sicherheitssituation in der Halbinsel weiter.

Am 27. Oktober 2015 forderte Sosf an der Medienkonferenz zusammen mit Collectif R, Copera, Amnesty International et SFH, «Die Schweiz muss die Dublin-Rückschaffungen in EU-Grenzstaaten und Staaten der Balkanroute aussetzen».

26.09.2015 | 14-23 Uhr | Schützenmatte, Bern | Freier Eintritt

BULLETINS

Die Dossiers unserer vier Bulletins im 2015 thematisierten folgende Themen: «Dublin und Italien – Stoppt die Rückschaffungen!», «Neustrukturierung des Asylbereichs – Projekt Sommaruga», «Europa und die Migration – Europäische Asylpolitik» und «Die Asylprofiteure – Neue Märkte und Arbeitskräfte». Für das Layout verantwortlich war Simone Kaspar de Pont. Sie offeriert uns jeweils auch die Gestaltung dieses Jahresberichtes. Von Spescha Luzzi aus Ilanz, die seit Jahren verantwortlich waren für Druck und Versand, mussten wir uns leider Mitte Jahr verabschieden. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön für die jahrelange Unterstützung. Neu wird unser Bulletin klimaneutral gedruckt bei selva caro druck aus Flims. Sie sind Partner von Climate Partner°. Für die professionelle Übersetzung unserer Texte durften wir wiederum auf die Unterstützung von Olivier von Allmen und Sylvie Colbois und Alain Perrinjaquet zählen. Zudem haben wir neu zwei freiwillige Helferinnen auf dem Seki, die uns bei den Übersetzungen unterstützen: Marianne Benteli und Maria Bingeli.

INTERNA VEREINSAKTIVITÄTEN

VOLLVERSAMMLUNG

An der Vollversammlung vom 24. April 2015 hat SOSF nebst den statutarischen Traktanden im anschliessenden öffentlichen Teil eine Diskussion eröffnet zum Testzentrum in Zürich mit Daniel Wipf von augenauf in Zürich und zur Dublin-Kampagne mit einem Aktivisten von Droit de Rester in Lausanne. Nachdem erneut

Hunderte von Flüchtlingen im Mittelmeer ertrunken waren, hatte sich die Vollversammlung von Solidarité sans frontières mit der europäischen Asyl- und Migrationspolitik, dem Dublin-System und der Rolle der Schweiz befasst und eine Resolution verabschiedet:

Tote im Mittelmeer – Resolution von Sosf

Die Vollversammlung von Sosf ist sich bewusst, dass die dringend erforderliche Kehrtwende in der europäischen und schweizerischen Asylpolitik Zeit braucht. Das heisst aber nicht, dass die offizielle Schweiz die Hände in den Schoss legen kann. Sie kann und muss jetzt handeln, um ihren Beitrag für das Leben und die Sicherheit von Flüchtlingen zu leisten. Die Resolution ist auf der Homepage von Sosf abrufbar:

www.sosf.ch/de/themen/asyl/informationen-artikel/resolution-assemblee-generale.html?zur=41

VORSTANDSSITZUNGEN

Im Vorstand wurden an sieben Sitzungen mögliche Aktionsformen diskutiert und Positionen gegenüber den immer neuen Verschärfungen gesetzt.

HOMEPAGE

Unsere Homepage www.sosf.ch und die Kampagnenseite zum Referendum www.asyl.ch wurden regelmässig aktualisiert. Dank zahlreicher Spenden seitens der Mitglieder konnte im Januar 2014 die Homepage www.sosf.ch fertiggestellt und aufgeschaltet werden.

CO-PRÄSIDIUM

Pauline Milani (Droit de rester) und Hilmi Gashi (Co-Leiter der Unia-Sektion Berner Oberland und Migrationsfachmann)
Personelles: Claude Braun (CEDRI, Longo Mai),
Finanzen: Gisela Grimm (Sosf).

VORSTAND

Glättli Balthasar (Nationalrat Grüne), Peter Frei (Rechtsanwalt Anwaltskollektiv), Lanz Anni (Solinetz Basel, nationale Plattform zu Sans-papiers), Marti Simone (Bleiberecht Bern), Tafelmacher Christophe (Coordination Asile Vaud)



SEKRETARIAT

Amanda Ioset – politische Sekretärin
Gisela Grimm (Sekretariat)
Heiner Busch (Archiv, Bulletin)



**Amanda Ioset –
politische Sekretärin**

**Gisela Grimm
(Sekretariat)**

**Heiner Busch
(Archiv, Bulletin)**

PRAKTIKANTINNEN

Laura Flórez

Während der Sommermonate unterstützte uns Laura Flórez im Rahmen ihres Praktikums bei der Organisation des Festivals gegen Rückschaffungen auf der Schützenmatte in Bern. Sie stellte ein umfangreiches Programm auf die Beine und organisierte den Info-Markt, Lesungen, Workshops, Konzerte, Snacks und Bars.

Maria Furrer

Ab Oktober 2015 organisierte Maria Furrer eine Film-Infotour, um über die humanitären Konsequenzen der Sicherung der europäischen Grenzen zu informieren. Im Rahmen dieser Infotour wird 2016 der Dokumentarfilm «Die Tränen Afrikas» an verschiedenen Veranstaltungen gezeigt werden.

NATIONALE PLATTFORM ZU DEN SANS-PAPIERS

Im vergangenen Jahr war es innerhalb der Plattform vor allem die Arbeitsgruppe «Sans-Papiers-Hausangestellte» die mit grossem Elan versuchte, ihre Kampagne weiterzuführen. Viel zu diskutieren gab die geplante Motion zu mehr Rechten der Sans-Papiers-Hausangestellten im Nationalrat: Die Plattform war sich nicht einig, ob dies der richtige Weg sei, um ihre Anliegen voranzubringen. Vielversprechender war die von der Schweiz ratifizierte ILO-Konvention zu den Rechten

der Hausangestellten. Die Arbeitsgruppe der Plattform zu den Sans-Papiers verfasste zusammen mit WIDE (Women in Development Schweiz) ein Manifest zu dieser Thematik, das von mehreren hundert Organisationen und noch mehr Einzelpersonen mitunterzeichnet wurde. Dieses Manifest beinhaltet u.a. dieselben Forderungen wie die Kampagne, so eine unkompliziert erlangbare Arbeits- und Aufenthaltsbewilligungen für alle Sans-Papiers-Hausangestellte und -Betreuerinnen sowie den sicheren und vereinfachten Zugang zu Sozialversicherungen und Arbeitsgerichten in allen Kantonen, ohne das Risiko einer Ausweisung.

Ansonsten wurden in der Plattform viele neue Ideen ausgetauscht, wie das Projekt der «Urban Cityzenship» von Zürich. Die Berner Anlaufstelle für Sans-Papiers stellte ihre Kurzfilme zur Verfügung und von der Anlaufstelle in Luzern war zu erfahren, wie sie sich erfolgreich gegen die Einschüchterungspraxis der Staatsanwaltschaft wehrte. Die Vertreterin der Basler Anlaufstelle schrieb für die Plattform verschiedene Vernehmlassungsstellungen, so zur Revision des Bundesgesetzes gegen die Schwarzarbeit und zur Bürgerrechtsverordnung und hielt

die Plattform über die Härtefallkampagne in Basel auf dem Laufenden.

Als Nachfolgerin des abtretenden Nationalrats Eric Voruz übernahm verdankenswerterweise Nationalrätin Ada Mara das Präsidium der Plattform zu den Sans-Papiers, wobei Eric weiterhin in der Plattform mitarbeitet. Olivia Jost (Anlaufstelle BS) und Marianne Morgenthaler (Anlaufstelle BE) übernahmen die Sekretariats- und Koordinationsarbeit.

SOLINETZ BASEL

2015 war das Solinetz durch die Ausschaffungen von SyrerInnen und AfghanInnen nach Ungarn gefordert. Selbst die evidente Missachtung Ungarns minimaler Asyl- und Menschenrechte vermochte die Fremdenpolizei nicht daran zu hindern, Asylsuchende dorthin abzuschicken. Mit Hilfe von Anwälten und Juristen versuchte das Solinetz die verhängnisvollen Abschiebungen zu stoppen – leider ziemlich erfolglos. Weiterhin begleitete das Solinetz abgewiesene Asylsuchende auf ihrem beschwerlichen Weg und versuchte, ihnen mit Bildungsvermittlung so etwas wie eine Perspektive aufzubauen.

SOLIDARITÄTSNETZ BERN

2015 – Jahr Eins der neuen Zeitrechnung beim Solinetz Bern: Der Verein konnte leicht vergrössert und das neue Team der Anlaufstelle schrittweise aufgebaut und konsolidiert werden. Sonja Troicher, Mätty Rysler und Balz Oertli heissen die neuen Köpfe, die von Montag bis Freitag die Anlaufstelle für Menschen ohne geregelten Aufenthalt in Notsituationen betreiben. Das Team begleitete Menschen über längere Zeiträume, unabhängig von vordefinierten Erfolgsaussichten: Gemeinsam mit den Betroffenen entwickelte das Solinetz Strategien in schwierigen Situationen und

arbeitete an nachhaltigen Lösungen zur Verbesserung der Rechte und Lebensumstände der Betroffenen. Die verschiedenen Aktivitäten des Solinetz Bern – juristische Unterstützung, Gefängnisbesuche, die Mitorganisation vom Mittagstisch für abgewiesene Asylsuchende in der Marienkirche, Unterstützung in Notsituationen – zielten auf das Verhindern und Abfedern rechtlicher und sozialer Notsituationen von Menschen ohne geregelten Status und auf den Ausbruch aus der politisch geschaffenen Isolation. Am meisten haben 2015 zwei Problemfelder auf Trab gehalten: Die drohenden Ausschaffungen von Familien nach Tschetschenien: durch das Wissen und Erfahrungen mit der Situation von Menschen aus dem Nordkaukasus und Russland wurde das Solinetz zu einer schweizweiten Kompetenzstelle für Geflüchtete aus dem postsowjetischen Raum. 2016 soll darum eine gesamtschweizerische Beratungsstelle für Menschen aus dieser Weltgegend gegründet werden. Auch im 2016 wird der Kampf gegen die Ausschaffungen nach Russland mit Vehemenz weitergeführt! Dublin – Ausschaffungen nach Ungarn: Obwohl die ungarische Flüchtlingspolitik die Menschenrechte verspottete und 2015 erneut massiv verschärft worden ist, will die Schweiz nach wie vor Geflüchtete nach Ungarn ausschaffen. Durch direkte Unterstützung und politische Arbeit konnte dies in einigen Fällen verhindert werden. Nun hofft das Solinetz, dass die Mahnrufe von SOSF, SFH und anderen flüchtlingspolitischen Organisationen endlich gehört werden. 2016 soll Dublin III zu Fall gebracht werden – auf dass Flucht wieder zum Menschenrecht werde!

(www.sans-papiers-be.ch)

Provisorische Erfolgsrechnung

01.01.2015 – 31.12.2015

AUFWAND

Personalaufwand

Löhne	133.002,55
AHV	11.117,45
übr. Sozialleistungen	8.758,60
Personalaufwand Projekte	-20.000,00
Weiterbildung	1.000,00
Reisespesen, Personalspesen	1.216,00

Total Personalaufwand 135.094,60

Raumaufwand

Miete inkl. NK	17.185,05
----------------	-----------

Total Raumaufwand 17.185,05

Betriebs/Verwaltungsaufwand

Büromaterial	374,30
Abos	676,00
Porti allgemein	440,00
EDV	193,40
Homepage/Infrastruktur	1.251,50
Telefon/Fax/Internet	2.414,32
Kopien	1.273,54
PC-Spesen	575,60
Buchhaltung und Revision	4.055,45
Dokumente	0,00
Bulletin Druck	20.178,30
Bulletin Übersetzungen	6.738,80
Bulletin Porti	7.653,60
Mitgliederwerbung	10.354,25
Jahresbericht/Publikation	606,60
Mitgliederbeiträge	775,71
Vereinsspesen	373,60
übriger Aufwand	114,55
Total Betriebs/Verw.aufwand	58.049,52
Total AUFWAND	210.329,17

ERTRAG

Mitgliederbeiträge u. Spenden

Abos Einzelpersonen	48.150,00
Mitgl.beitr./Spenden Einzelper	54.340,00
Abos Organisationen	3.850,00
Mitgl.beitr./Spenden Org.	5.600,00
Monatsbeitragsversprechen	6.400,00
Homepage	3050,00
Unterstützungskomitee	0,00
Spenden Einzelpersonen	63.357,10
Spenden Organisationen	8.810,00

Total Mitgliederbeiträge u. Spenden 193.557,10

übrg. Erträge

div. Ertrag	48,65
Zinsertrag	40,30

Total übrg. Erträge 88,95

Total ERTRAG

193.646,05

Ordentliches Ergebnis

-16.683,12

Projekte

Ertrag Sans-Papiers	500,00
Ertrag Kleinere Aktionen	5.500,00
Aufwand Kleiner Aktionen	-6.146,08
Ertrag Ecopop	330,00
Ertrag Nottelefon	13.525,50
Aufwand Nottelefon	-13.717,20
Ertrag Dublin	50.667,25
Aufwand Dublin	-41788,96
Ertrag Solilauf gegen Rassismus	3522,20
Aufwand Solilauf gegen Rassismu	-1638,15
Ertrag Buch Am Fusse der Festung	2077,83
Aufwand Buch Am Fusse der Festung	-1771,70
Ertrag Welcome to Europe	8468,00
Aufwand Welcome to Europe	-8461,40

Total Projekte 11.067,29

Ausserordentliches

Auflösung Rückstellungen Projekt	6.000,00
----------------------------------	----------

Total Ausserordentliches 6.000,00

Gewinn

384,17

Bilanz per 31.12.2015

	2015		2014	
AKTIVEN				
Umlaufvermögen				
Kasse	267.70	0.4 %	458.35	0.6 %
Postcheckkonto Bern	42 690.67	57.0 %	48 858.71	60.0 %
E-Deposit-PC 92-813466-2	29 399.90	39.2 %	29 363.15	36.1 %
Verrechnungssteuer	0.00		137.95	0.2 %
Transitorische Aktiven	71.50	0.1 %	71.50	0.1 %
Mietkaution BEKB 7.393.457.43	2 511.00	3.4 %	2 511.00	3.1 %
Total Umlaufvermögen	74 940.77	100.0 %	81 400.66	100.0 %
Anlagevermögen				
Computer	1.00		1.00	
Anlagevermögen	1.00		1.00	
Total Anlagevermögen	1.00		1.00	
Total AKTIVEN	74 941.77	100.0 %	81 401.66	100.0 %
PASSIVEN				
Fremdkapital				
Transitorische Passiven	4 219.84	5.6 %	5 063.90	6.2 %
kurzf. Fremdkapital	4 219.84	5.6 %	5 063.90	6.2 %
Rückstellung Infrastruktur	10 000.00	13.3 %	10 000.00	12.3 %
Rückstellung Projekte	43 614.77	58.2 %	49 614.77	61.0 %
Rückstellungen	53 614.77	71.5 %	59 614.77	73.2 %
Total Fremdkapital	57 834.61	77.2 %	64 678.67	79.5 %
Eigenkapital				
Vereinsvermögen	16 722.99	22.3 %	14 729.67	18.1 %
Gewinn	384.17	0.5 %	1 993.32	2.5 %
Total Eigenkapital	17 107.16	22.8 %	16 722.99	20.5 %
Total PASSIVEN	74 941.77	100.0 %	81 401.66	100.0 %